

Wort und Bild

Illustrierte Wochenbeilage

In Hamburg wurde einmal „Lohengrin“ mit Frau Fleischer Edel als Elsa und Frau Metzger-Froisheim als Truid gegeben. Ein Junge, und zwar der Sohn des ersten Kapellmeisters, der zum erstenmal im Theater war, wurde gefragt, wie denn die Damen geheißen hätten, welche die beiden weiblichen Hauptrollen fingen. Der kleine Kunstverständige antwortete nach einigem Überlegen: „Die Namen habe ich nicht behalten, ich weiß nur, daß es zwei Schlächterfrauen waren.“

Paul Heyse kam einmal nach Hause, als gerade sein neu eingetretenes Dienstmädchen mit einer Menge von Papieren, die sie vom Schreibtisch genommen hatte, Feuer anmachte.

„Um Gottes willen,“ rief Heyse entsetzt, „Sie verbrennen ja meine Papiere!“
„Mögen Sie sich man keinen Kummer, Herr Doktor,“ erwiderte die Maid, „das leere Papier nehme ich ja nicht, ich nehme nur von dem beschriebenen!“

Paganini, der berühmte Geigenvirtuose, wurde einmal in einer Gesellschaft gefragt, welche Künstler er für die größten Violinspieler der Gegenwart halte.

Der Geigerkönig warf seine schwarze Lockenmähne, die eigentlich eine Perücke war, nach hinten und erwiderte:

„Der zweite ist Lipinski — den größten zu nennen, verbietet mir meine Scheidenheit.“

Der Professor Taubmann in Wittenberg, der seiner närrischen Einfälle wegen berühmter war als durch seine wissenschaftlichen Leistungen, drückte in einer Gesellschaft

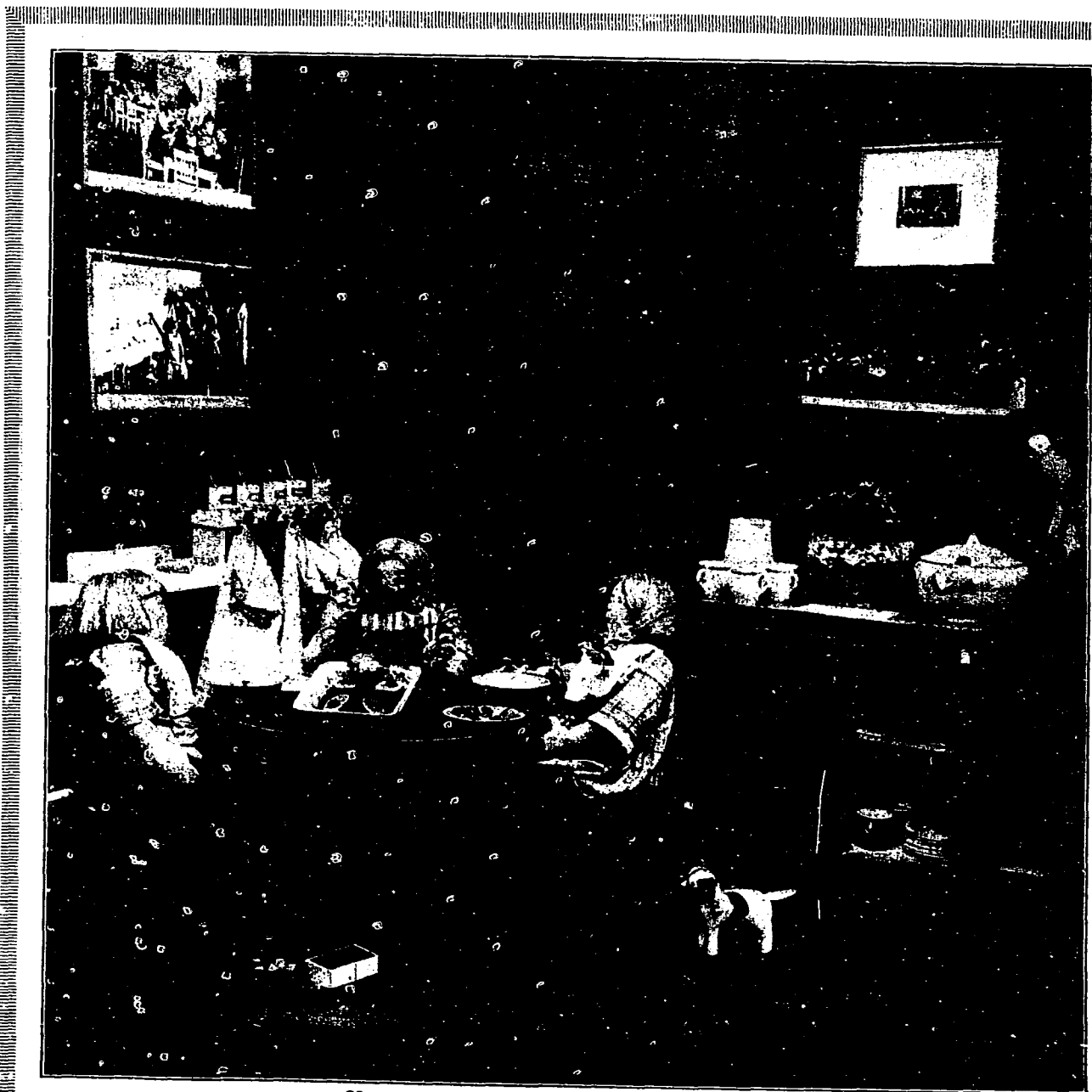
einem Wirklichen Geheimrat, den er nicht leiden konnte, kräftig die Hand.
„Teufel noch mal!“ rief der so nachdrücklich Begrüßte und bemühte sich, seine Hand zurückzuziehen. „Was Sie für Hände haben! Die wären gut zum Dreschen!“
„Stimmt!“ versetzte Taubmann. „Ich habe ja den Flegel schon in der Hand!“



Der Bauer aus einem Totentanz von Hans Holbein d. J. Mit Genehmigung des Verlages Carl Rob. Langewiesche, Königstein im Taunus, aus dem Buch „Teufische Holzsnitte bis zum Ende des 16. Jahrh.“ von Heinrich Schönl.

Die Probe.
Fratne, die Gazellenfüßige, ging in der Stühle des Schattens durch die Straßen Stambul's. Ein Mann folgte ihr. Sie blieb stehen und fragte ihn: „Was wünschst du von mir?“
„Ich bewundere deine Schönheit und liebe dich.“
„Oh, wenn es das ist! — Meine Schwester, die hinter mir kommt, ist viel hübscher als ich. Geh hin und verliebe dich in sie.“
Fassan wandte sich um, erblickte aber nur ein weibliches Wesen, dem jede Schönheit mangelte. Schnell holte er Fratne ein und sagte ungehalten: „Du hast die Unwahrheit gesprochen!“
„Nicht mehr als du, denn wenn du wirklich in mich verliebt gewesen wärest, hättest du dich nicht nach einer anderen Frau umgewendet.“

Der Historienmaler Karl v. Piloty erhielt von einem reichen, aber höchst geizigen Großkaufmann den Auftrag, ein großes Wandgemälde auszuführen, das den Durchzug der Kinder Israels durchs Rote Meer und die Verfolgung durch Pharao darstellen sollte. Er wollte aber nur 500 Mark dafür ausgeben. Piloty, der sich über dies Angebot ärgerte, ließ sich das Honorar sogleich zahlen, ließ dann einen Anstreicher kommen und die ganze Wand mit ziegelroter Farbe aufstreichen. Nach 14 Tagen verkündete er dem Auftraggeber, sein Bild für 500 Mark sei fertig. Staunend kam der andere herbei, sah aber nur eine ziegelrote Wand. „Was stellt das vor?“ fragte er. — „Das Rote Meer.“ — „Und wo ist der Pharao und das ganze Heer?“ — „Stammelte der Nabob. — „Alles ertrunken.“ — „Aber zum Kukud, wo sind denn aber die Kinder Israels?“ — „Die —“ antwortete Piloty mit höflichem Lächeln, „die haben glücklich das andere Ufer erreicht.“



Vorbildliche Kinderspeisung

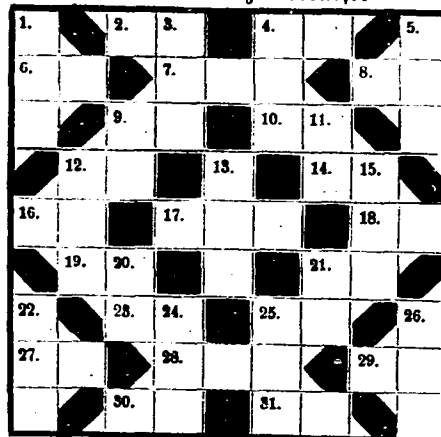
in einem Kindergarten; ein Bild von der großen Ausstellung „Die Ernährung“, die zur Zeit in der Reichshauptstadt stattfindet und in Bildern, Modellen und Statistiken reichen Aufschluß über alle die menschliche Ernährung betreffenden Gebiete gibt.

Unsere Rätsellecke

Silberrätsel

Aus den Silben: an-ap-burg-cha-da-den-di-die-e-ei-el-em-en-en-cu-sel-gel-gel-ger-i-iel-ire-ire-le-le-lert-lip-ma-ma-ma-mi-ne-nei-nem-ni-ni-nit-no-nov-ra-ri-ri-rin-jar-se-se-ge-so-spa-tan-va-uch-tu-u-uf-ve-vel-vo3-wer sind 28 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, letztere von unten nach oben gelesen, ein Wort weibels ergeben; „h“ ist ein Buchstabe. Bedeutung der Wörter: 1. Farbstoff, 2. Nebenfluß d. Oder, 3. Kurort i. d. Schweiz, 4. Nachtvogel, 5. Insel i. Mittelmeer, 6. schmachtvoller Fisch, 7. Stadt i. Ostpreußen, 8. deutsch. Fabeldichter, 9. Baumfrucht, 10. Machtfaktor d. Staates, 11. Lisebad, 12. mathem. Figur, 13. Schweiz. Kanton, 14. Kreuzritter, 15. wasserb. Stoff, 16. deutscher Dichter, 17. berühmter deutscher Kreuzer, 18. Metall, 19. Nebenfluß der Weser, 20. früh. preuß. Kriegsminister, 21. europäischer Staat, 22. Behälter, 23. kurze Erzählg. S. 20.

Silber-Kreuzworträtsel



Von links nach rechts: 2. weibl. Vorname, 4. Griff, 6. ital. Dichter, 7. Suppenschüssel, 8. Tanz, 9. deutscher Dichter, 10. Teil des Mundes, 12. Schreibbedarf, 14. enger Raum, 16. Sol, 17. Storch, 18. Landjäger, 19. Art, 21. Teil des Beines, 23. inneres Organ, 25. Rißfeier, 27. griech. Buchstabe, 28. Märchendichter, 29. Pflanzg., 30. Schiffseigner, 31. Fisch.
Von oben nach unten: 1. musikal. Tempo bestimmung, 3. Beleuchtungsgegenstand, 4. franz. belg. Landesteil, 5. Stadt i. d. Türkei, 9. frühlich, 11. deutscher Maler, 12. Märchenschild, 13. Kunstdarbietung, 15. fromme Erzählung, 20. Bücherregal, 21. Gefährt, 22. vornehme Gesinnung, 24. griech. Zauberstaffel, 25. Gartenpflanzg., 26. elektr. Lichterscheinung. Pa.

Das zerbrochene Pfand

Das Pfand, das er ihr einst geschenkt,
Das warf Frau Maier, tief gekränkt
Durch eine gräßliche Malice,
Dem Gatten zornig vor die Füße.
Da brach ein Stückchen ab! Ein Schrei!
Und mit dem Zorne war's vorbei!
„O Zorn, du schändlichster Verater!“
So jammert sie. „Jetzt kommt der Kater!“
Herrn Maier tat sein Frauchen leid,
Er tröstet sie mit Herzlichkeit:
„Bist du nun eines Katers Beute?
Sei still! Den jag' ich in die Weite!
Zeig' ihm nur das zerbroch'ne Pfand:
Da hält kein Kater gegen stand!“ P. 11.

Kapselrätsel

Funf, Gage, Wohnzimmer, Antiefe, Buchstabe, Belgeitung, Seetang. Vorstehenden Wörtern sind drei, dem letzten Wort vier aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen, die zusammengelesen ein Sprichwort ergeben. S. 20.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silberrätsel: 1. Zornmund, 2. Antier, 3. Nitar, 4. Saarnow, 5. Raabul, 6. Zaehsengänger, 7. Zäpferre, 8. Ein, 9. Solvel, 10. Reihe, 11. imaginär, 12. Ebeviot, 13. Fuch, 14. Waage, 15. Gfshov, 16. Angelnite, 17. Kagalall, 18. Comuabrad, 19. Luid, 20. Samvelmann, 21. Kariva, 22. Walprat, 23. Indus, 24. Temveratur, 25. Wade, 26. Indistaw, 27. Gfha, 28. Matthari, 29. Gumenben = Tu abut es nicht, mein Sohn, mit wie wenig Verstand die Welt lernt wird!
Kreuzrätsel: 1. Uniform, 2. Hanzeln, 3. Trinnen, 4. Schube, 5. Mabund, 6. Kamerun.
Silberlicher: Feis — Land, Verland.
Giechstaun: der, die, allefer.

Doppeltes Behagen

Schließt sich das Wort mit „h“ und „i“,
So ist's ein nützliches Gefell,
Auf dem genieß' ich mit Vergnügen
Bequemes Sitzen oder Liegen.
Schließt sich das Wort mit „le“,
So hat's, wenn auch nicht zum Kaffe,
Beim Frühstück Wunder oft gewirkt,
Wenn Butter es und Schinken birat. P. 11.

Erfüllung

Schön-Eslein auf dem Käsewort,
Sie wohnt dem Liebsten trohen Gruß!
Bald stehen sie an heiligem Ort
Vorn Käsewort mit anderm Fuß. P. 20.